Ständerat

Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK-S)

Sitzung vom 30. Juni 2022

20.089 Reform BVG 21

Bericht 19: Ausgleichsmodell gemäss Antrag Dittli vom 14. Juni 2022

1 Auftrag

An seiner Sitzung vom 15. Juni 2022 hat die Mehrheit des Ständerats beschlossen, die Vorlage zur BVG-Reform an die SGK-S zurückzuweisen mit dem Auftrag, den Antrag für ein neues Ausgleichsmodell zu prüfen, insbesondere die Auswirkungen auf den Bezügerkreis und die Finanzierung des Rentenzuschlags.[1]

2 Beschreibung des neuen Ausgleichsmodells (Antrag Dittli)

Der Antrag Dittli sieht folgende **Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration** vor:

- Der Anspruch auf den Rentenzuschlag hängt vom Vorsorgeguthaben im Zeitpunkt der Pensionierung ab:
    - Alle Versicherten, deren Vorsorgeguthaben im Zeitpunkt der Pensionierung nicht grösser ist als das 2,5-Fache des Grenzbetrags gemäss Artikel 8 Absatz 1 BVG (2022: 215 100 Franken)[2], hätten Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag;
    - Versicherte, deren Vorsorgeguthaben im Zeitpunkt der Pensionierung grösser ist als das 2,5-Fache des Grenzbetrags gemäss Artikel 8 Absatz 1 BVG (2022: 215 100 Franken), hätten Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Nationalratsmodell (mit Einbezug Überobligatorium und Anrechnungsprinzip).
- Dauer und Höhe des Rentenzuschlags / der Rentenerhöhung:
    - Der Rentenzuschlag bzw. die Rentenerhöhung würde an Versicherte gezahlt, die innerhalb der ersten 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform das ordentliche Rentenalter erreichen.
    - Der BVG-Rentenzuschlag bzw. die Rentenerhöhung würde lebenslang und zusätzlich zur Altersrente der Vorsorgeeinrichtung ausgerichtet.
    - Der volle Rentenzuschlag läge bei:
        - 2400 Franken pro Jahr für die ersten 5 Jahrgänge
        - 1800 Franken pro Jahr für die folgenden 5 Jahrgänge
        - 1200 Franken pro Jahr für die 5 letzten Jahrgänge.
    - Für die Berechnung der Rentenerhöhung würde der überobligatorische Teil nach dem Anrechnungsprinzip berücksichtigt. Die Rentenerhöhung würde höchstens dem Rentenzuschlag entsprechen. Die Berechnungsbeispiele in Kapitel 3.2 illustrieren die Anwendung in der Praxis.
- Finanzierung der Rentenzuschläge / Rentenerhöhungen:
    - Die Vorsorgeeinrichtungen müssten die Rentenzuschläge / Rentenerhöhungen über eine einmalige Einlage ins Altersguthaben finanzieren (Kapitaldeckungsverfahren);
    - Der Sicherheitsfonds würde Zuschüsse an die betroffenen Vorsorgeeinrichtungen ausrichten und damit einen Teil der einmaligen Einlagen finanzieren, der Rest ginge zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtungen (teilzentralisierte Finanzierung);

[1] Antrag Dittli (Konzeptantrag Kompensation Übergangsgeneration) vom 14. Juni 2022, Ständerat, Sommersession 2022
[2] 2022: 2,5 x 86 040 Franken, was einem Vorsorgeguthaben von 215 100 Franken entspricht.

- Alle registrierten Vorsorgeeinrichtungen würden Beiträge an den Sicherheitsfonds zahlen. Beitragsbasis wäre der sogenannte «erweiterte» koordinierte Lohn, der sich durch die Verdoppelung des maximalen versicherten Jahreslohns von 86 040 auf 172 080 Franken ergibt[3];
- Der Beitragssatz würde im ersten Jahr nach Inkrafttreten der Reform 0,24 % betragen. Der Bundesrat würde den Beitragssatz an den Sicherheitsfonds für die darauffolgenden Jahre jährlich festlegen, unter Berücksichtigung des voraussichtlichen künftigen Finanzierungsbedarfs und allfälliger noch verfügbarer finanzieller Mittel aus den Vorjahren;
- Die Finanzierung würde im Kapitaldeckungsverfahren erfolgen für die begrenzte Dauer von 15 Jahren (Beiträge und Zuschüsse des Sicherheitsfonds).

[3] Beispiel: Bei einem Jahreslohn von 150 000 Franken würden die Beiträge an den Sicherheitsfonds in Prozenten eines «erweiterten» koordinierten Lohns von 127 500 Franken berechnet (150 000 Franken minus den Koordinationsabzug von 22 500 Franken [= 15 % von 150 000 Franken]).

3 Vergleich der Massnahmen für die Übergangsgeneration

Die nachfolgende Tabelle fasst die verschiedenen Ausgleichsmodelle für die Übergangsgeneration zusammen.

Tabelle 1: Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration (Bundesrat, Nationalrat, SGK-S 2. Lesung, Antrag Dittli)

Thema	Bundesrat	Nationalrat	SGK-S 2. Lesung	Antrag Dittli
Ausgleichsmassnahme für die Übergangsgeneration	*Zuschlag zur Alters- und Invalidenrente:* Erste 15 Jahrgänge: 200/150/100 Fr. pro Monat Ab dem 16. Jahrgang: variabel	*Erhöhung der Altersrente:* Nur erste 15 Jahrgänge: max. 200/150/100 Fr. pro Monat, mit Einbezug Überobligatorium (Anrechnungsprinzip)	*Zuschlag zur Altersrente:* Nur erste 20 Jahrgänge: max. 200/150/100/50 Fr. pro Monat je nach Jahrgang und Lohn[a)]	*Zuschlag zur Altersrente oder Erhöhung der Altersrente:* Nur erste 15 Jahrgänge: max. 200/150/100 Fr. pro Monat je nach Jahrgang und Vorsorgeguthaben[b)]
Finanzierung der Ausgleichsmassnahme für die Übergangsgeneration	*Zentralisiert* beim Sicherheitsfonds, 0,5 % der AHV-Löhne bis 860 400 Fr. Unbefristet	*Teilzentralisiert* beim Sicherheitsfonds, befristet auf 15 Jahre. Jahr 1: 0,15 % der koordinierten Löhne BVG, danach Entscheid BR	*Zentralisiert* beim Sicherheitsfonds, während der Gesamtdauer der Auszahlung der Rentenzuschläge. Beiträge in % der Freizügigkeitsleistungen der VE	*Teilzentralisiert* beim Sicherheitsfonds, befristet auf 15 Jahre. Jahr 1: 0,24 % der erweiterten koordinierten Löhne, danach Entscheid BR
Rückvergütung des Sicherheitsfonds an die betroffenen Vorsorgeeinrichtungen (VE)	*Umlageverfahren:* Sicherheitsfonds vergütet Gesamtsumme der jährlich ausbezahlten Rentenzuschläge	*Kapitaldeckungsverfahren:* Sicherheitsfonds vergütet einen Teil der Einmaleinlagen, Rest geht zulasten der betroffenen VE	*Umlageverfahren:* Sicherheitsfonds vergütet Gesamtsumme der jährlich ausbezahlten Rentenzuschläge	*Kapitaldeckungsverfahren:* Sicherheitsfonds vergütet einen Teil der Einmaleinlagen, Rest geht zulasten der betroffenen VE
Anteil der Versicherten der Übergangsgeneration, die Anspruch auf einen Rentenzuschlag [4]bzw. eine Rentenerhöhung hätten[5]	100 % voller Zuschlag	35–40 % Rentenerhöhung	88 % davon 70 % mit vollem Zuschlag und 18 % mit reduziertem Zuschlag	40–45 % davon 22–26 % mit vollem Zuschlag 16–20 % mit Rentenerhöhung

a) **Modell SGK-S**: Beträgt der Jahreslohn vor der Pensionierung weniger als 100 380 Franken, läge der Rentenzuschlag bei 200 Franken (Pensionierungen 2024–2028), 150 Franken (Pensionierungen 2029–2033), 100 Franken (Pensionierungen 2034–2038) oder 50 Franken (Pensionierungen 2039–2043) pro Monat. Liegt der Jahreslohn vor dem Rentenbezug über 143 400 Franken, wäre kein Rentenzuschlag fällig. Für Jahreslöhne dazwischen wäre ein reduzierter, degressiv abgestufter Rentenzuschlag vorgesehen.

b) **Vorschlag Dittli:** Bis zu einem Vorsorgeguthaben von 215 100 Franken bestünde ein Anspruch auf den Rentenzuschlag von 200 Franken (Pensionierungen 2024–2028), von 150 Franken (Pensionierungen 2029–2033) oder von 100 Franken (Pensionierungen 2034–2038) pro Monat. Für Vorsorgeguthaben über 215 100 Franken bestünde je nach gesamter Vorsorgeleistung, die die Vorsorgeeinrichtung inkl. überobligatorischem Teil ausbezahlt, allenfalls Anspruch auf eine Rentenerhöhung. Diese Rentenerhöhung würde wie im Nationalratsmodell unter Anwendung des Anrechnungsprinzips berechnet und höchstens dem Rentenzuschlag im Jahr der Pensionierung entsprechen.

[4] Rentenzuschlag: Modell Bundesrat, Modell SGK-S und Modell Dittli (für Altersguthaben bis 215 100 Franken)
[5] Rentenerhöhung: Modell Nationalrat und Modell Dittli (für Altersguthaben über 215 100 Franken)

3.1 Schwelleneffekte

Das Modell der SGK-S und der Antrag Dittli machen den Anspruch auf einen Zuschlag / eine Erhöhung der Altersrente von der Situation im Zeitpunkt der Pensionierung abhängig:

- Beim Modell der **SGK-S** hängt der Anspruch auf einen Rentenzuschlag von der **Lohn**höhe im Zeitpunkt der Pensionierung ab;
- Beim Antrag **Dittli** hängt der Anspruch auf einen Zuschlag / eine Erhöhung der Rente von der Höhe des **Vorsorgeguthabens** im Zeitpunkt der Pensionierung ab.

Die Einführung von Anspruchsgrenzen kann zu **Schwelleneffekten** führen und könnte Versicherte zu individuellen Entscheiden hinsichtlich Erwerbstätigkeit oder Vorsorge veranlassen, damit sie bei Renteneintritt Anspruch auf einen Zuschlag / eine Erhöhung der Altersrente haben.

Die Beispiele 4 und 5 bzw. die Beispiele 8 und 9 im folgenden Kapitel 3.2 illustrieren diese Schwelleneffekte für den Antrag Dittli bzw. für das Modell der SGK-S. In diesen Beispielen würden relativ geringe Unterschiede beim Vorsorgeguthaben und bei den Löhnen den Anspruch auf einen Zuschlag bzw. eine Erhöhung der Rente bestimmen. Damit sie bei Renteneintritt Anspruch auf einen Zuschlag / eine Erhöhung der Altersrente hätten, könnten sich Versicherte individuell dafür entscheiden, beispielsweise weniger Einkäufe in die berufliche Vorsorge zu tätigen oder kurz vor der Pensionierung einer Tätigkeit mit geringerem Einkommen nachzugehen.

3.2 Berechnungsbeispiele

Die nachfolgenden Berechnungsbeispiele zeigen die Effekte und die Funktionsweise der vorgeschlagenen Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgeneration. Um die Funktionsweise des Anrechnungsprinzips[6] aufzuzeigen, müssen auch reglementarische Leistungen einbezogen werden, die über die BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Die Beispiele basieren auf den reglementarischen Bestimmungen einer umhüllenden Vorsorgeeinrichtung («Beispielkasse») mit einem nach Beschäftigungsgrad gewichtetem Koordinationsabzug, erhöhten Altersgutschriften von 2 Prozentpunkten über dem BVG-Minimum und einem Umwandlungssatz im Alter 65 von 5,5 %.

Gemäss Antrag Dittli ist die Höhe des im Zeitpunkt der Pensionierung verfügbaren Vorsorgeguthabens ausschlaggebend für den Anspruch auf den Rentenzuschlag oder die Rentenerhöhung. In den nachfolgenden Beispielen wird das Vorsorgeguthaben deshalb unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 1 % pro Jahr berechnet.[7]

Thema	**Reglement «Beispielkasse»**	**BVG Geltendes Recht**	**BVG 21 Bundesrat**	**BVG 21 Nationalrat**	**BVG 21 SGK-S und Dittli**
Sparbeginn	Alter 25	Alter 25	Alter 25	Alter 20	Alter 25
Koordinationsabzug	25 095 Franken mit Anpassung an den Beschäftigungsgrad	25 095 Franken	12 548 Franken	12 548 Franken	15 % des AHV-Lohnes
Max. koordinierter Lohn	860 400 Franken	60 945 Franken	73 492 Franken	73 492 Franken	73 134 Franken[8]
Altersgutschriften	25 – 34: 9 % 35 – 44: 12 % 45 – 54: 17 % 55 – 65: 20 %	25 – 34: 7 % 35 – 44: 10 % 45 – 54: 15 % 55 – 65: 18 %	25 – 44: 9 % 45 – 65: 14 %	20 – 44: 9 % 45 – 65: 14 %	25-44: 9 % 45-65: 14 %
Umwandlungssatz	5,5 %	6,8 %	6,0 %	6,0 %	6,0 %

[6] Das Anrechnungsprinzip gelangt bei der Berechnung der Rentenerhöhung gemäss Nationalratsmodell und Modell Dittli zur Anwendung.
[7] Die Berechnung mit einem Zinssatz von 1 % bedeutet, dass die jährliche Verzinsung der Altersguthaben um einen Prozentpunkt über der allgemeinen Lohnentwicklung und der Teuerung liegt. Dies im Unterschied zur üblicherweise in den Modellrechnungen verwendeten «goldenen Regel», die keinen solchen Zinsbonus beinhaltet.
[8] Die Beiträge an den Sicherheitsfonds im Modell Dittli stützen sich auf einen «erweiterten» koordinierten Lohn von höchstens 146 268 Franken.

Die folgenden Beispiele zeigen die reglementarische Altersrente im Alter von 65 Jahren sowie die Gesamtleistung mit Ausgleichsmassnahmen gemäss den verschiedenen Modellen, nach Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform:

- Beispiel 1: Bruttolohn: 25 000 Franken Beschäftigungsgrad: 50 %
- Beispiel 2: Bruttolohn: 40 000 Franken Beschäftigungsgrad: 80 %
- Beispiel 3: Bruttolohn: 50 000 Franken Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 4: Bruttolohn: 50 000 Franken Beschäftigungsgrad: 80 %
- Beispiel 5: Bruttolohn: 51 000 Franken Beschäftigungsgrad: 80 %
- Beispiel 6: Bruttolohn: 75 000 Franken Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 7: Bruttolohn: 100 000 Franken Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 8: Bruttolohn: 125 000 Franken Beschäftigungsgrad: 100 %
- Beispiel 9: Bruttolohn: 150 000 Franken Beschäftigungsgrad: 100 %

Für jedes Bespiel illustriert eine Grafik die Auswirkungen für eine in der Beispielkasse versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird.

Beispiel 1: Bruttolohn: 25 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 50 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	12 548	25 095	12 548	3 750
Versicherter Lohn	12 452	3 585	12 452	21 250

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	21 509	21 509	21 509	21 509
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	24 276	30 018	36 293	43 257
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	27 380	39 564	52 608	66 688
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	87 194	87 194	87 194	87 194
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	1 463	1 463	1 463	1 463
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	1 457	1 801	2 178	2 595
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	1 643	2 374	3 156	4 001
Reglementarische Altersrente mit 65	4 796	4 796	4 796	4 796
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**7 196**	**6 596**	**5 996**	**4 796 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	3 857	3 601	3 378	2 595
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**4 796**	**4 796**	**4 796**	**4 796**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**7 196**	**6 596**	**5 996**	**5 396**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	4 043	4 174	4 356	4 001
Zuschlag zur reglementarischen Rente	2 400	1 800	1 200	0
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**7 196**	**6 596**	**5 996**	**4 796**
Einmaleinlage zur Finanzierung des Rentenzuschlags	48 000	36 000	24 000	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*48 000*	*36 000*	*24 000*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

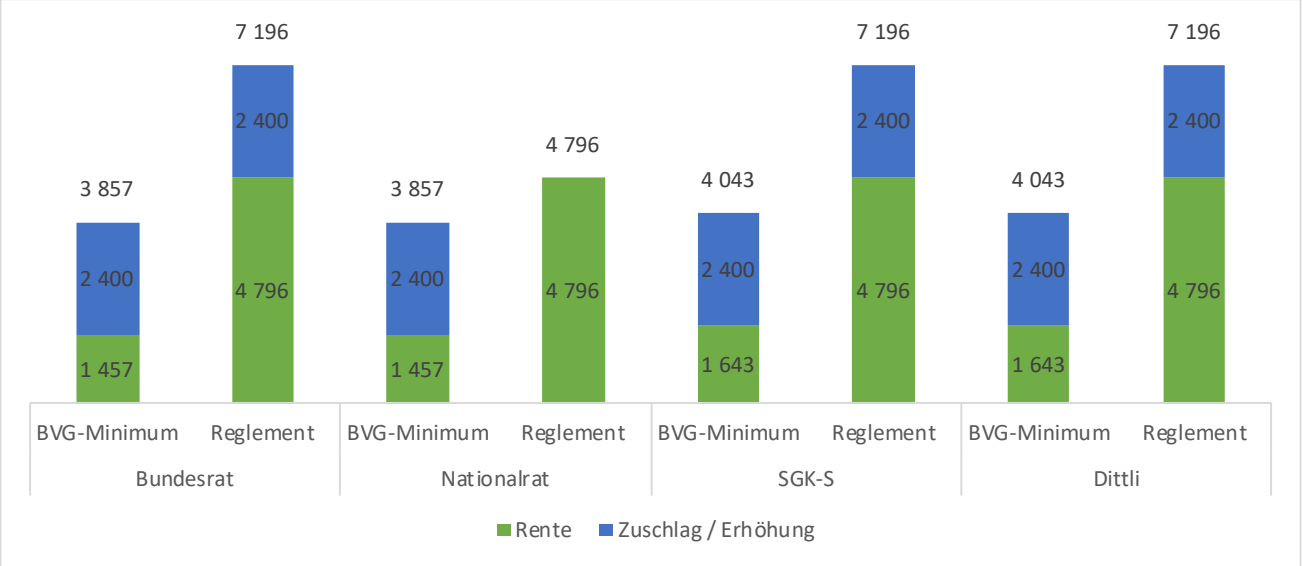
Die unten stehende Abbildung 1 bezieht sich auf das erste Beispiel für eine versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 50-Prozent-Pensum 25 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 4796 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr[9]
- Modell der SGK-S[10] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[11] 2400 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 7196 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 4796 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 7196 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 7196 Franken pro Jahr

Abb. 1: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 25 000 Franken, Beschäftigungsgrad 50 %



[9] Die reglementarische Rente (4796 Franken) liegt über der BVG-Mindestleistung (1457 Franken) zuzüglich Erhöhung (2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person keinen Anspruch auf Rentenerhöhung. Die Gesamtleistung entspricht somit der reglementarischen Rente von 4796 Franken.
[10] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person beim Modell der SGK-S Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.
[11] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (87 194 Franken) unter dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person beim Modell Dittli Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.

Beispiel 2: Bruttolohn: 40 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 80 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	20 076	25 095	12 548	6 000
Versicherter Lohn	19 924	14 905	27 452	34 000

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	89 427	89 427	89 427	89 427
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	92 351	98 420	105 795	115 081
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	94 662	105 524	117 938	132 520
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	139 516	139 516	139 516	139 516
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	6 081	6 081	6 081	6 081
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	5 541	5 905	6 348	6 905
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	5 680	6 331	7 076	7 951
Reglementarische Altersrente mit 65	7 673	7 673	7 673	7 673
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**10 073**	**9 473**	**8 873**	**7 673 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	7 941	7 705	7 548	6 905
Erhöhung der reglementarischen Rente	268	32	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**7 941**	**7 705**	**7 673**	**7 673**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	5 354	636	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*5 354*	*636*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**10 073**	**9 473**	**8 873**	**8 551**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	8 080	8 131	8 276	7 951
Zuschlag zur reglementarischen Rente	2 400	1 800	1 200	0
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**10 073**	**9 473**	**8 873**	**7 951**
Einmaleinlage zur Finanzierung des Rentenzuschlags	48 000	36 000	24 000	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*6 928*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*48 000*	*36 000*	*17 072*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

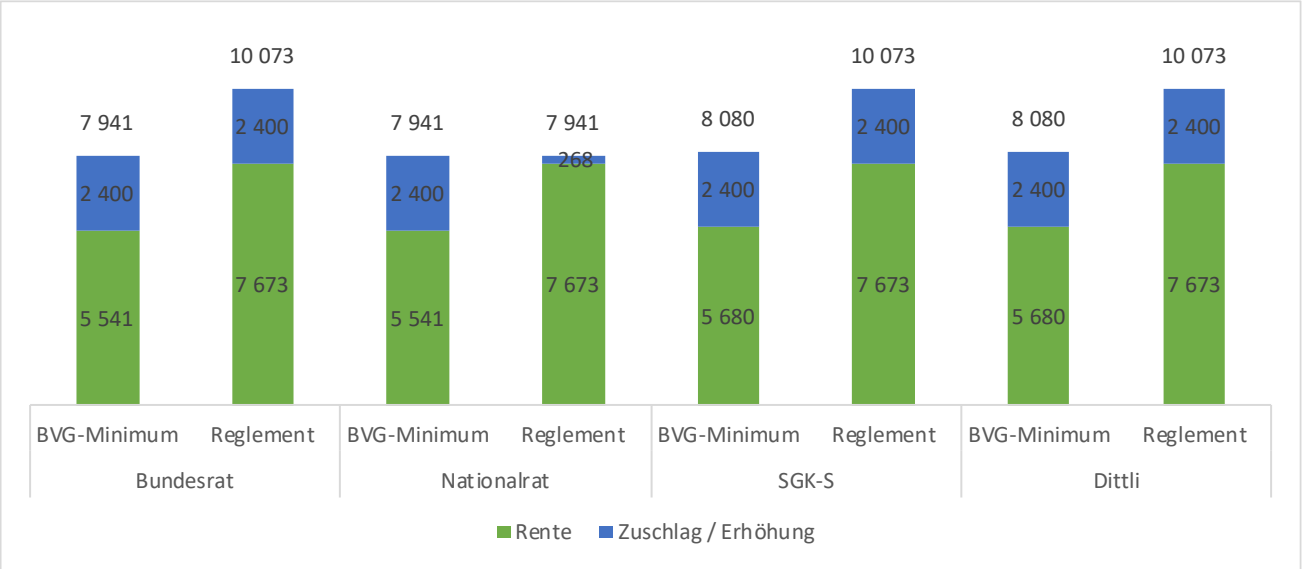
Abbildung 2 bezieht sich auf das zweite Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 80-Prozent-Pensum 40 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 7673 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 268 Franken pro Jahr [12]
- Modell der SGK-S[13] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[14] 2400 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 10 073 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 7941 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 10 073 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 10 073 Franken pro Jahr

Abb. 2: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 40 000 Franken, Beschäftigungsgrad 80 %



[12] Die reglementarische Rente (7673 Franken) liegt unter 7941 Franken (BVG-Mindestleistung 5541 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person Anspruch auf eine Rentenerhöhung von 268 Franken pro Jahr. Die Gesamtleistung entspräche somit der reglementarischen Rente von 7673 Franken, plus Erhöhung von 268 Franken, also 7941 Franken pro Jahr.
[13] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.
[14] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (139 516 Franken) unter dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag (2400 Franken).

Beispiel 3: Bruttolohn: 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548	7 500
Versicherter Lohn	24 905	24 905	37 452	42 500

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	149 425	149 425	149 425	149 425
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	151 342	155 318	161 164	169 873
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	153 122	160 795	170 526	183 317
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	174 395	174 395	174 395	174 395
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	10 161	10 161	10 161	10 161
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	9 080	9 319	9 670	10 192
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	9 187	9 648	10 232	10 999
Reglementarische Altersrente mit 65	9 592	9 592	9 592	9 592
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**11 992**	**11 392**	**10 870**	**10 192 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	11 480	11 119	10 870	10 192
Erhöhung der reglementarischen Rente	1 889	1 527	1 200	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**11 480**	**11 119**	**10 870**	**10 192**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	37 775	30 547	24 000	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*13 989*	*19 397*	*24 000*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*23 785*	*11 149*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**11 992**	**11 448**	**11 432**	**11 599**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	11 587	11 448	11 432	10 999
Zuschlag zur reglementarischen Rente	2 400	1 800	1 200	0
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**11 992**	**11 448**	**11 432**	**10 999**
Einmaleinlage zur Finanzierung des Rentenzuschlags	48 000	36 000	24 000	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*16 412*	*25 727*	*24 000*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*31 588*	*10 273*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

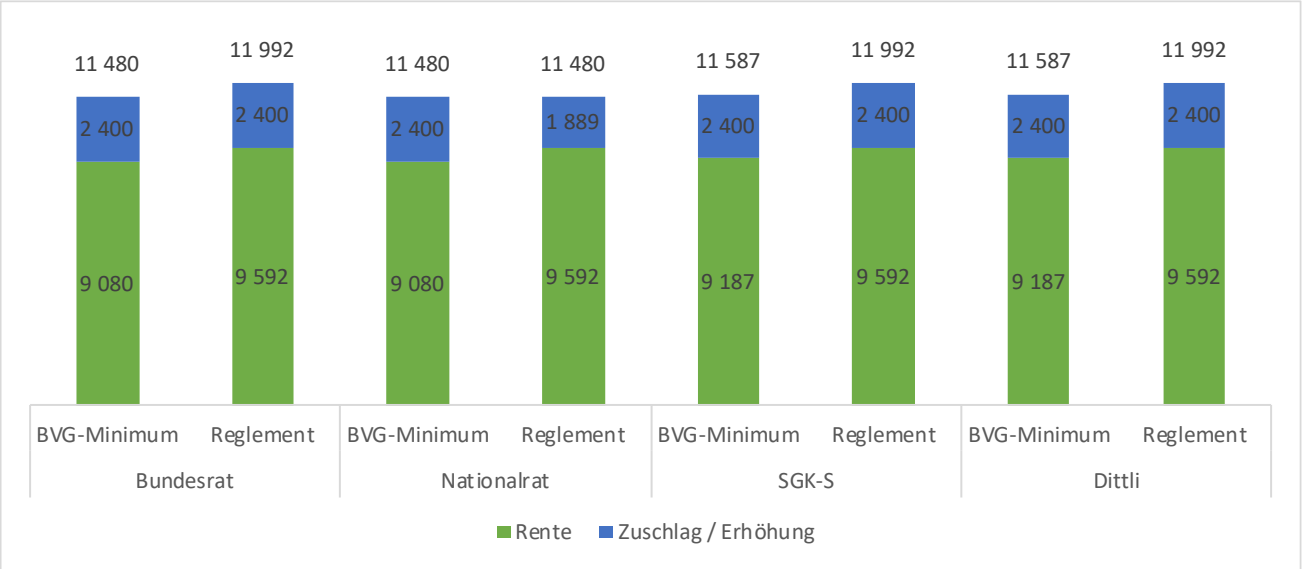
Abbildung 3 bezieht sich auf das dritte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 100-Prozent-Pensum 50 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 9592 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 1889 Franken pro Jahr [15]
- Modell der SGK-S[16] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[17] 2400 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 11 992 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 11 480 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 11 992 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 11 992 Franken pro Jahr

Abb. 3: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad 100 %



[15] Die reglementarische Rente (9592 Franken) liegt unter 11 480 Franken (BVG-Mindestleistung 9080 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person Anspruch auf eine Rentenerhöhung von 1889 Franken pro Jahr. Die Gesamtleistung entspräche somit der reglementarischen Rente von 9592 Franken, plus Erhöhung von 1889 Franken, also 11 480 Franken pro Jahr.
[16] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.
[17] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (174 395 Franken) unter dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag (2400 Franken).

Beispiel 4: Bruttolohn: 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 80 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	20 076	25 095	12 548	7 500
Versicherter Lohn	29 924	24 905	37 452	42 500

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	149 425	149 425	149 425	149 425
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	151 342	155 318	161 164	169 873
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	153 122	160 795	170 526	183 317
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	209 541	209 541	209 541	209 541
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	10 161	10 161	10 161	10 161
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	9 080	9 319	9 670	10 192
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	9 187	9 648	10 232	10 999
Reglementarische Altersrente mit 65	11 525	11 525	11 525	11 525
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**13 925**	**13 325**	**12 725**	**11 525 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	11 480	11 119	10 870	10 192
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**11 525**	**11 525**	**11 525**	**11 525**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**13 925**	**13 325**	**12 725**	**12 125**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenzuschlag	11 587	11 448	11 432	10 999
Zuschlag zur reglementarischen Rente	2 400	1 800	1 200	0
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**13 925**	**13 325**	**12 725**	**11 525**
Einmaleinlage zur Finanzierung des Rentenzuschlags	48 000	36 000	24 000	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*1 420*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*48 000*	*36 000*	*22 580*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

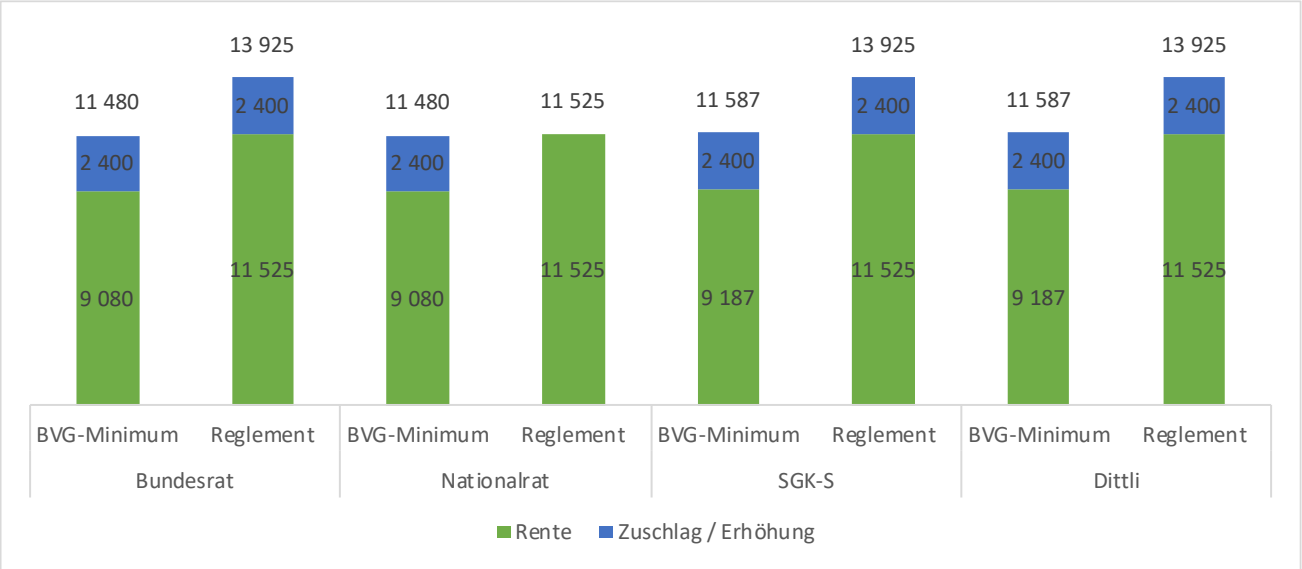
Abbildung 4 bezieht sich auf das vierte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 80-Prozent-Pensum 50 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 11 525 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr [18]
- Modell der SGK-S[19] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[20] 2400 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 13 925 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 11 525 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 13 925 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 13 925 Franken pro Jahr

Abb. 4: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 50 000 Franken, Beschäftigungsgrad 80 %



[18] Die reglementarische Rente (11 525 Franken) liegt über 11 480 Franken (BVG-Mindestleistung 9080 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person somit keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung.
[19] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.
[20] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (209 541 Franken) unter dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag (2400 Franken).

Beispiel 5: Bruttolohn: 51 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 80 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	20 076	25 095	12 548	7 650
Versicherter Lohn	30 924	25 905	38 452	43 350

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	155 425	155 425	155 425	155 425
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	157 241	161 008	166 701	175 352
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	158 969	166 322	175 784	188 396
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	216 543	216 543	216 543	216 543
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	10 569	10 569	10 569	10 569
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	9 434	9 660	10 002	10 521
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	9 538	9 979	10 547	11 304
Reglementarische Altersrente mit 65	11 910	11 910	11 910	11 910
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**14 310**	**13 710**	**13 110**	**11 910 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	11 834	11 460	11 202	10 521
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**11 910**	**11 910**	**11 910**	**11 910**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**14 310**	**13 710**	**13 110**	**12 510**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	11 938	11 779	11 747	11 304
Erhöhung der reglementarischen Rente	28	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Rentenerhöhung	**11 938**	**11 910**	**11 910**	**11 910**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	565	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*565*	*0*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

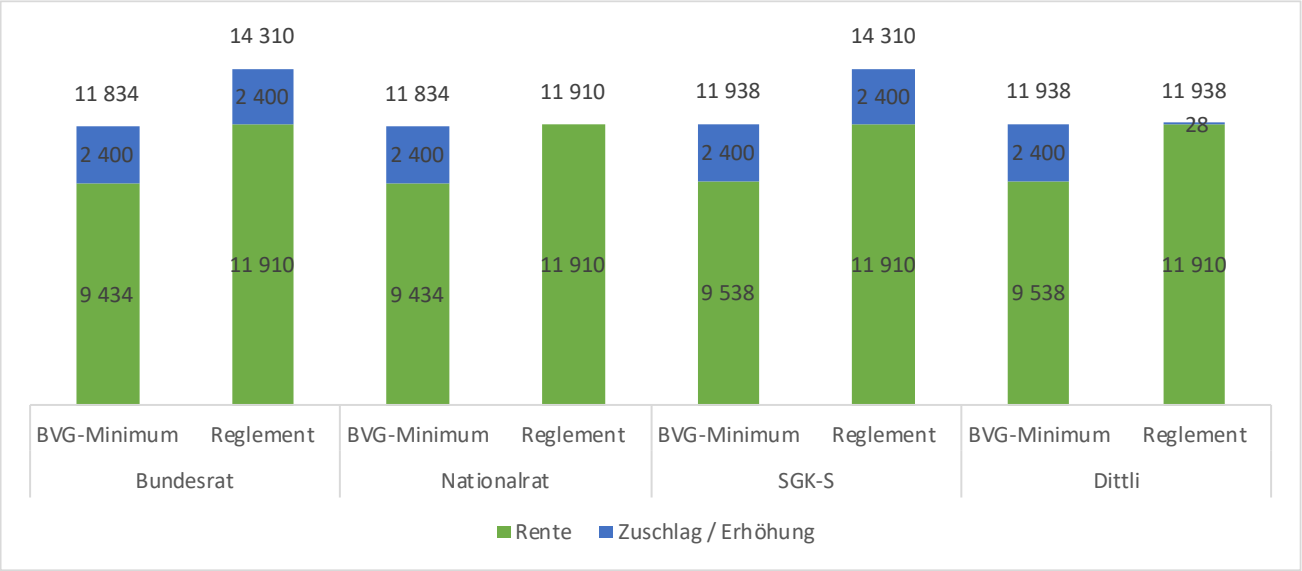
Abbildung 5 bezieht sich auf das fünfte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 80-Prozent-Pensum 51 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 11 910 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr [21]
- Modell der SGK-S[22] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[23] 28 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 14 310 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 11 910 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 14 310 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 11 938 Franken pro Jahr

Abb. 5: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 51 000 Franken, Beschäftigungsgrad 80 %



[21] Die reglementarische Rente (11 910 Franken) liegt über 11 831 Franken (BVG-Mindestleistung 9434 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person somit keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung.

[22] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.

[23] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (216 543 Franken) über dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Anrechnungsprinzip. Die reglementarische Rente (11 910 Franken) liegt unter 11 938 Franken (BVG-Mindestleistung 9538 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Die versicherte Person hätte Anspruch auf eine Rentenerhöhung von 28 Franken pro Jahr. Die Gesamtleistung entspräche somit der reglementarischen Rente von 11 910 Franken plus der jährlichen Erhöhung von 28 Franken, also 11 938 Franken pro Jahr.

Beispiel 6: Bruttolohn: 75 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548	11 250
Versicherter Lohn	49 905	49 905	62 452	63 750

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	299 421	299 421	299 421	299 421
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	298 817	297 564	299 587	306 852
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	299 275	298 972	301 994	310 308
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	349 456	349 456	349 456	349 456
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	20 361	20 361	20 361	20 361
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	17 929	17 854	17 975	18 411
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	17 956	17 938	18 120	18 619
Reglementarische Altersrente mit 65	19 220	19 220	19 220	19 220
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**21 620**	**21 020**	**20 420**	**19 220 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	20 329	19 654	19 175	18 411
Erhöhung der reglementarischen Rente	1 109	434	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**20 329**	**19 654**	**19 220**	**19 220**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	22 178	8 675	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*21 989*	*8 675*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*189*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**21 620**	**21 020**	**20 420**	**19 820**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	20 356	19 738	19 320	18 619
Erhöhung der reglementarischen Rente	1 136	518	100	0
Gesamtleistung inkl. Rentenerhöhung	**20 356**	**19 738**	**19 320**	**19 220**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	22 728	10 365	1 991	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*22 612*	*10 365*	*1 991*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*116*	*0*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

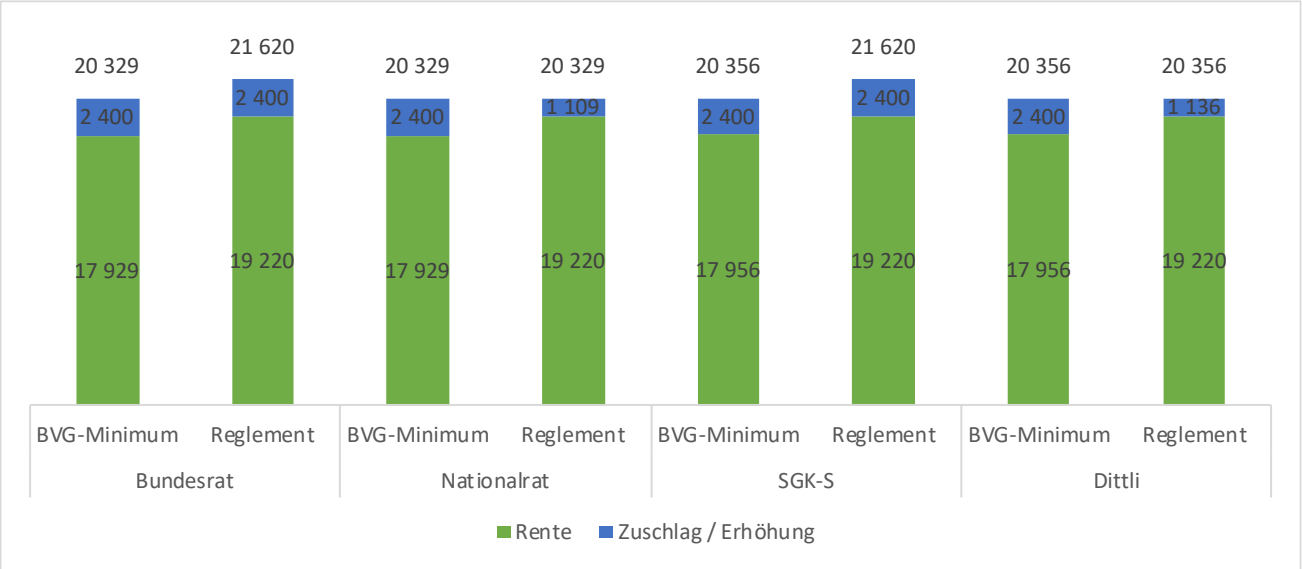
Abbildung 6 bezieht sich auf das sechste Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 100-Prozent-Pensum 75 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 19 220 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 1109 Franken pro Jahr [24]
- Modell der SGK-S[25] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[26] 1136 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 21 620 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 20 329 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 21 620 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 20 356 Franken pro Jahr

Abb. 6: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 75 000 Franken, Beschäftigungsgrad 100 %



[24] Die reglementarische Rente (19 220 Franken) liegt unter 20 329 Franken (BVG-Mindestleistung 17 929 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person Anspruch auf eine Rentenerhöhung von 1109 Franken pro Jahr. Die Gesamtrente läge bei 20 329 Franken pro Jahr (reglementarische Rente 19 220 Franken, plus Erhöhung 1109 Franken).

[25] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.

[26] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (349 456 Franken) über dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Anrechnungsprinzip. Die reglementarische Rente (19 220 Franken) liegt unter 20 356 Franken (BVG-Mindestleistung 17 956 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Die versicherte Person hätte Anspruch auf eine Rentenerhöhung von 1136 Franken pro Jahr. Die Gesamtleistung entspräche somit der reglementarischen Rente von 19 220 Franken plus der jährlichen Erhöhung von 1136 Franken, also 20 356 Franken pro Jahr.

Beispiel 7: Bruttolohn: 100 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548	12 906
Versicherter Lohn	74 905	60 945	73 492	73 134

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	365 659	365 659	365 659	365 659
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	363 942	360 379	360 715	367 341
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	363 815	359 991	360 051	366 388
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	524 517	524 517	524 517	524 517
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	24 865	24 865	24 865	24 865
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	21 837	21 623	21 643	22 040
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S / Dittli	21 829	21 599	21 603	21 983
Reglementarische Altersrente mit 65	28 848	28 848	28 848	28 848
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**31 248**	**30 648**	**30 048**	**28 848 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 237	23 423	22 843	22 040
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**28 848**	**28 848**	**28 848**	**28 848**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	600
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**31 248**	**30 648**	**30 048**	**29 448**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	600
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 229	23 399	22 803	21 983
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Rentenerhöhung	**28 848**	**28 848**	**28 848**	**28 848**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

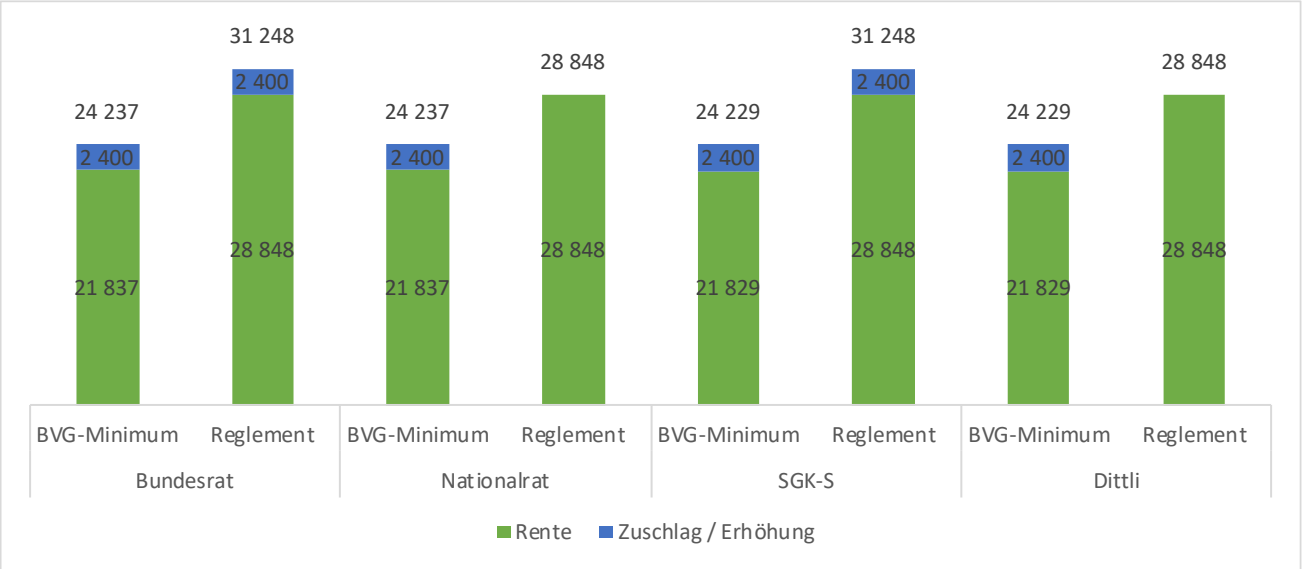
Abbildung 7 bezieht sich auf das siebte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 100-Prozent-Pensum 100 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 28 848 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr [27]
- Modell der SGK-S[28] 2400 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[29] 0 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 31 248 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 28 848 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 31 248 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 28 848 Franken pro Jahr

Abb. 7: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 100 000 Franken, Beschäftigungsgrad 100 %



[27] Die reglementarische Rente (28 848 Franken) liegt über 24 237 Franken (BVG-Mindestleistung 21 837 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person somit keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung.

[28] Da der Jahreslohn unter dem Grenzbetrag von 100 380 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag.

[29] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (524 517 Franken) über dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Anrechnungsprinzip. Die reglementarische Rente (28 848 Franken) liegt jedoch über 24 229 Franken (BVG-Mindestleistung 21 829 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Deshalb würde keine Rentenerhöhung ausbezahlt.

Beispiel 8: Bruttolohn: 125 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548	12 906
Versicherter Lohn	99 905	60 945	73 492	73 134

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	365 659	365 659	365 659	365 659
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	363 942	360 379	360 715	367 341
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S	363 815	359 991	360 051	366 388
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	699 578	699 578	699 578	699 578
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	24 865	24 865	24 865	24 865
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	21 837	21 623	21 643	22 040
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S	21 829	21 599	21 603	21 983
Reglementarische Altersrente mit 65	38 477	38 477	38 477	38 477
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**40 877**	**40 277**	**39 677**	**38 477 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 237	23 423	22 843	22 040
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**38 477**	**38 477**	**38 477**	**38 477**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	960	720	480	240
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**39 437**	**39 197**	**38 957**	**38 717**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	960	720	480	240
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 229	23 399	22 803	21 983
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Rentenerhöhung	**38 477**	**38 477**	**38 477**	**38 477**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

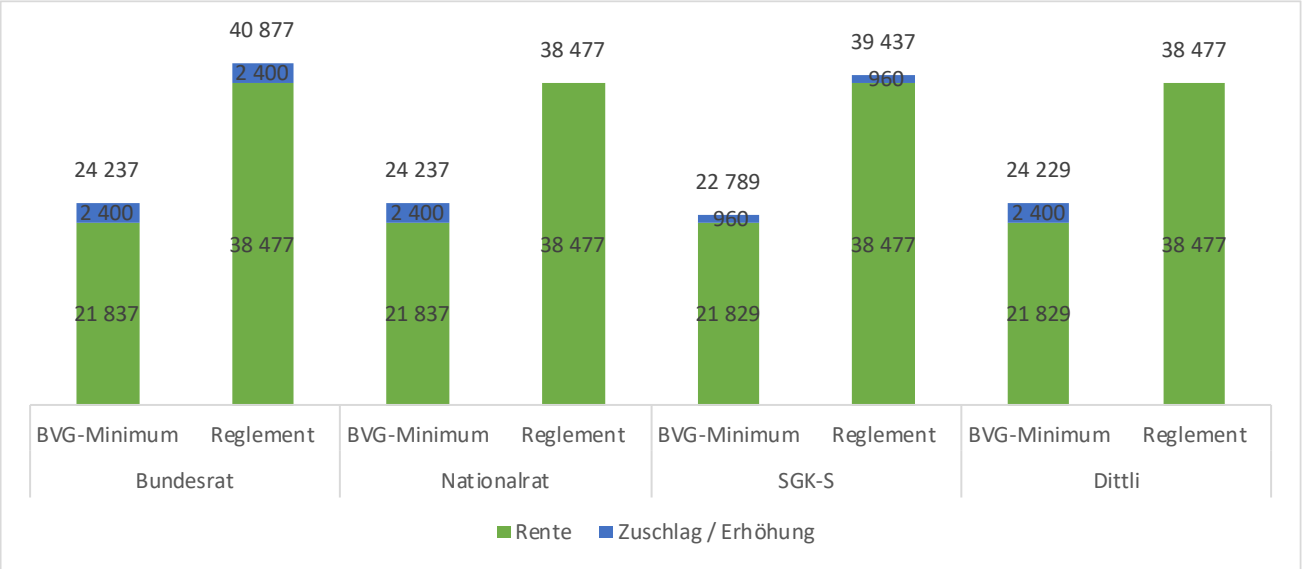
Abbildung 8 bezieht sich auf das achte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 100-Prozent-Pensum 125 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 38 477 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr [30]
- Modell der SGK-S[31] 960 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[32] 0 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 40 877 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 38 477 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 39 437 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 38 477 Franken pro Jahr

Abb. 8: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 125 000 Franken, Beschäftigungsgrad 100 %



[30] Die reglementarische Rente (38 477 Franken) liegt über 24 237 Franken (BVG-Mindestleistung 21 837 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person somit keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung.

[31] Da der Jahreslohn zwischen den beiden Grenzbeträgen von 100 380 Franken und 143 400 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf einen gekürzten Rentenzuschlag von 960 Franken pro Jahr.

[32] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (699 578 Franken) über dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Anrechnungsprinzip. Die reglementarische Rente (38 477 Franken) liegt jedoch über 24 229 Franken (BVG-Mindestleistung 21 829 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Deshalb würde keine Rentenerhöhung ausbezahlt.

Beispiel 9: Bruttolohn: 150 000 Franken, Beschäftigungsgrad: 100 %

Franken pro Jahr	Reglement	BVG Geltendes Recht	BVG 21 BR und NR	BVG 21 SGK-S und Dittli
Koordinationsabzug	25 095	25 095	12 548	12 906
Versicherter Lohn	124 905	60 945	73 492	73 134

In Franken pro Jahr	Alter im Jahr des Inkrafttretens der Reform			
	63	58	53	48
Projiziertes Altersguthaben mit 65 Jahren				
BVG-Altersguthaben mit 65 nach geltendem Recht	365 659	365 659	365 659	365 659
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	363 942	360 379	360 715	367 341
BVG-Altersguthaben mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S	363 815	359 991	360 051	366 388
Reglementarisches Altersguthaben mit 65	874 638	874 638	874 638	874 638
Voraussichtliche Altersrente mit 65 Jahren				
BVG-Altersrente mit 65 nach geltendem Recht	24 865	24 865	24 865	24 865
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss BR / NR	21 837	21 623	21 643	22 040
BVG-Altersrente mit 65 mit BVG 21 gemäss SGK-S	21 829	21 599	21 603	21 983
Reglementarische Altersrente mit 65	48 105	48 105	48 105	48 105
Auswirkungen des Bundesratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	2 400	1 800	1 200	Z*
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**50 505**	**49 905**	**49 305**	**48 105 + Z**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	2 400	1 800	1 200	Z
Auswirkungen des Nationalratsmodells auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 237	23 423	22 843	22 040
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Erhöhung	**48 105**	**48 105**	**48 105**	**48 105**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*
Auswirkungen des Modells der SGK-S auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenzuschlag	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Rentenzuschlag	**48 105**	**48 105**	**48 105**	**48 105**
Jährlicher Zuschuss des SIFO	0	0	0	0
Auswirkungen des Modells Dittli auf die reglementarische Gesamtleistung				
Rentenerhöhung im BVG-Minimum	2 400	1 800	1 200	0
BVG-Mindestleistung inkl. Rentenerhöhung	24 229	23 399	22 803	21 983
Erhöhung der reglementarischen Rente	0	0	0	0
Gesamtleistung inkl. Rentenerhöhung	**48 105**	**48 105**	**48 105**	**48 105**
Einmaleinlage zur Finanzierung der Rentenerhöhung	0	0	0	0
davon zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtung	*0*	*0*	*0*	*0*
davon durch Zuschuss des SIFO finanziert	*0*	*0*	*0*	*0*

***** Das Modell des Bundesrates sieht einen variablen Rentenzuschlag für jüngere Versicherte vor, legt aber keinen Betrag fest. Dieser wird vom Bundesrat nach Anhörung der Sozialpartner festgelegt.

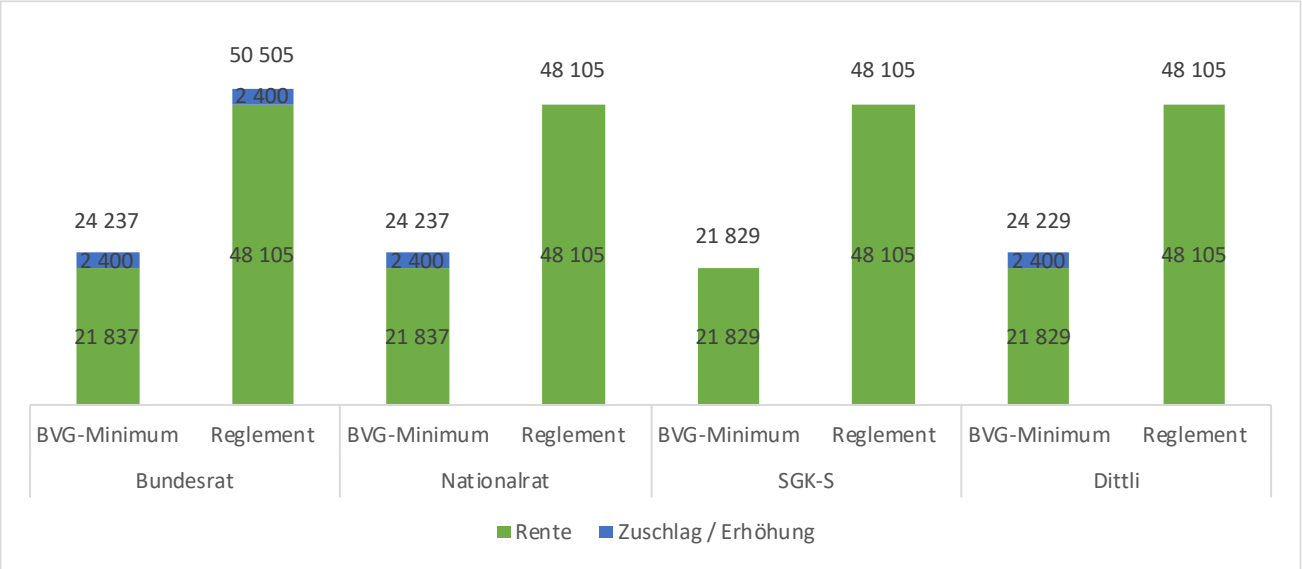
Abbildung 9 bezieht sich auf das neunte und letzte Beispiel: versicherte Person, die im Jahr des Inkrafttretens der Reform 63 Jahre alt wird und mit einem 100-Prozent-Pensum 150 000 Franken brutto pro Jahr verdient. Die von der «Beispielkasse» ausgerichtete reglementarische Altersrente beträgt 48 105 Franken pro Jahr. Zu diesem Betrag hinzu kommen:

- Bundesratsmodell 2400 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 0 Franken pro Jahr [33]
- Modell der SGK-S[34] 0 Franken pro Jahr
- Modell Dittli[35] 0 Franken pro Jahr

Die jährliche Gesamtrente der versicherten Person beträgt:

- Bundesratsmodell 50 505 Franken pro Jahr
- Nationalratsmodell 48 105 Franken pro Jahr
- Modell der SGK-S 48 105 Franken pro Jahr
- Modell Dittli 48 105 Franken pro Jahr

Abb. 9: Versicherte Person mit Alter 63 im Einführungsjahr der Reform, Jahreslohn 150 000 Franken, Beschäftigungsgrad 100 %



[33] Die reglementarische Rente (48 105 Franken) liegt über 24 237 Franken (BVG-Mindestleistung 21 837 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Im Nationalratsmodell hätte die versicherte Person somit keinen Anspruch auf eine Rentenerhöhung.

[34] Da der Jahreslohn über dem Grenzbetrag von 143 400 Franken liegt, hätte die versicherte Person keinen Anspruch auf den Rentenzuschlag.

[35] Da das Vorsorgeguthaben im Alter von 65 Jahren (874 638 Franken) über dem Grenzbetrag von 210 150 Franken liegt, hätte die versicherte Person Anspruch auf die Rentenerhöhung nach dem Anrechnungsprinzip. Die reglementarische Rente (48 105 Franken) liegt jedoch über 24 229 Franken (BVG-Mindestleistung 21 829 Franken zuzüglich Erhöhung 2400 Franken). Deshalb würde keine Rentenerhöhung ausbezahlt.

4 Finanzielle Auswirkungen der einzelnen Modelle

4.1 Jährliche Ausgaben und kapitalisierte Gesamtkosten

Die folgende Tabelle zeigt die jährlichen Ausgaben und die kapitalisierten Gesamtkosten der Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration gemäss den Modellen Bundesrat, Nationalrat, SGK-S und Dittli. Die kapitalisierten Gesamtkosten eines Jahres entsprechen dabei in allen vier Modellen dem Barwert der in diesem Jahr erstmalig ausbezahlten Rentenzuschläge bzw. Rentenerhöhungen. Allerdings unterscheiden sich die jährlichen Ausgaben und die Finanzierungskonzepte je nach Modell:

- Im Modell des **Bundesrats** entsprechen die jährlichen Ausgaben der Gesamtsumme der von den Vorsorgeeinrichtungen in diesem Jahr ausbezahlten Rentenzuschläge. Der Sicherheitsfonds vergütet den Vorsorgeeinrichtungen diese Summe und erhält dafür Beiträge in der Höhe von 0,5 % der AHV-Löhne bis 860 400 Franken. Sowohl die Rentenzuschläge als auch die Finanzierung sind unbefristet, sie laufen also über das Jahr 2045 hinaus weiter. Betrachtet man jedoch den Barwert der garantierten Rentenzuschläge der Neurenten der Übergangsgeneration (so wie bei den kapitalisierten Gesamtkosten), dann endet die Zeitreihe, sobald die letzte versicherte Person der Übergangsgeneration das Rentenalter erreicht, also 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform(vgl. auch Hinweise zu Tabelle 3).
- Im Modell des **Nationalrats** entsprechen die jährlichen Ausgaben der Summe der von den Vorsorgeeinrichtungen in diesem Jahr zu leistenden einmaligen Einlagen ins Altersguthaben der anspruchsberechtigten Neurentnerinnen und Neurentner: Sie entsprechen damit den kapitalisierten Gesamtkosten. Der Sicherheitsfonds leistet Zuschüsse zur Finanzierung eines Teils dieser Einlagen und erhebt dafür Beiträge. Diese Beiträge werden in Prozenten des koordinierten Lohns berechnet, wobei der Bundesrat ab dem zweiten Jahr den Beitragssatz anhand des voraussichtlichen Finanzierungsbedarfs festlegt. Der restliche Teil der Einlagen ist von den betroffenen Vorsorgeeinrichtungen selber zu finanzieren. Da die Rentenerhöhungen im Kapitaldeckungsverfahren finanziert werden, endet die Finanzierung, sobald die letzte versicherte Person der Übergangsgeneration das Rentenalter erreicht, also 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform.
- Im **Modell der SGK-S** entsprechen die jährlichen Ausgaben der Gesamtsumme der von den Vorsorgeeinrichtungen in diesem Jahr ausbezahlten Rentenzuschläge. Der Sicherheitsfonds vergütet den Vorsorgeeinrichtungen diese Summe und erhebt dafür Beiträge. Diese Beiträge werden in Prozenten der reglementarischen Austrittsleistungen berechnet, wobei der Bundesrat den Beitragssatz anhand des voraussichtlichen Finanzierungsbedarfs festlegt. Da die Rentenzuschläge im Umlageverfahren finanziert werden, endet die Finanzierung erst, wenn die letzte versicherte Person der Übergangsgeneration gestorben ist, das heisst sie läuft über das Jahr 2045 hinaus weiter. Betrachtet man stattdessen den Barwert der Rentenzuschläge bei Neurenten (so wie bei den kapitalisierten Gesamtkosten), dann endet die Zeitreihe, sobald die letzte versicherte Person der Übergangsgeneration das Rentenalter erreicht, also 20 Jahre nach Inkrafttreten der Reform.
- Im **Modell Dittli** entsprechen die jährlichen Ausgaben der Summe der von den Vorsorgeeinrichtungen in diesem Jahr zu leistenden einmaligen Einlagen ins Altersguthaben der anspruchsberechtigten Neurentnerinnen und Neurentner: Sie entsprechen damit den kapitalisierten Gesamtkosten. Der Sicherheitsfonds leistet Zuschüsse zur Finanzierung eines Teils dieser Einlagen und erhebt dafür Beiträge. Diese Beiträge werden in Prozenten des «erweiterten» koordinierten Lohns[36] berechnet, wobei der Bundesrat ab dem zweiten Jahr den Beitragssatz anhand des voraussichtlichen Finanzierungsbedarfs festlegt. Der restliche Teil der Einlagen ist von den betroffenen Vorsorgeeinrichtungen selber zu finanzieren. Da die Rentenerhöhungen im Kapitaldeckungsverfahren finanziert werden, endet die Finanzierung, sobald die letzte versicherte Person der Übergangsgeneration das Rentenalter erreicht, also 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform.

[36] Der «erweiterte» koordinierte Lohn ergibt sich durch die Verdoppelung des maximalen versicherten Jahreslohns von 86 040 auf 172 080 Franken. Dadurch steigt der der Beitragsberechnung zugrundeliegende Maximalbetrag von 73 134 auf 146 268 Franken.

Tabelle 2: Jährliche Ausgaben und kapitalisierte Gesamtkosten der Rentenzuschläge / Rentenerhöhungen für die Übergangsgeneration

Schätzungen in Milliarden Franken und in Preisen von 2022

Jahr	Bundesrat		Nationalrat		SGK-S 26.04.2022		Antrag Dittli 14.06.2022	
	Jährliche Ausgaben: Rentenzuschläge pro Jahr	*Kapitalisierte Gesamtkosten:* Barwert der Rentenzuschläge der Neurenten per Ende Jahr	*Jährliche Ausgaben:* Barwert der Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr	*Kapitalisierte Gesamtkosten:* Barwert der Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr	*Jährliche Ausgaben:* Rentenzuschläge pro Jahr	*Kapitalisierte Gesamtkosten:* Barwert der Rentenzuschläge der Neurenten per Ende Jahr	*Jährliche Ausgaben:* Barwert der Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr	*Kapitalisierte Gesamtkosten:* Barwert der Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr
2024	0,1	2,5	0,8	0,8	0,05	1,9	1,0	1,0
2025	0,2	2,5	0,8	0,8	0,1	1,9	1,0	1,0
2026	0,3	2,6	0,8	0,8	0,2	2,0	1,1	1,1
2027	0,4	2,7	0,9	0,9	0,3	2,1	1,1	1,1
2028	0,6	2,8	0,9	0,9	0,4	2,2	1,1	1,1
2029	0,7	2,1	0,6	0,6	0,5	1,6	0,8	0,8
2030	0,8	2,1	0,6	0,6	0,6	1,6	0,8	0,8
2031	0,9	2,1	0,6	0,6	0,7	1,6	0,8	0,8
2032	1,0	2,0	0,6	0,6	0,8	1,6	0,8	0,8
2033	1,1	2,0	0,6	0,6	0,8	1,6	0,8	0,8
2034	1,1	1,3	0,4	0,4	0,9	1,0	0,5	0,5
2035	1,2	1,3	0,4	0,4	0,9	1,0	0,5	0,5
2036	1,2	1,2	0,4	0,4	0,9	1,0	0,5	0,5
2037	1,3	1,2	0,4	0,4	1,0	0,9	0,5	0,5
2038	1,3	1,2	0,4	0,4	1,0	0,9	0,5	0,5
2039	1,3				1,0	0,5		
2040	1,3				1,0	0,5		
2041	1,2				1,0	0,4		
2042	1,2				1,0	0,4		
2043	1,2				1,0	0,4		
2044	1,1				1,0			
2045	1,1				1,0			
Total (2024–2045)	**20,5**	**29,7**	**9,1**	**9,1**	**16,5**	**25,2**	**11,9**	**11,9**

Hinweis: Für das Bundesratsmodell sind nur die garantierten Rentenzuschläge der Übergangsgeneration (erste 15 Jahrgänge) berücksichtigt.[37] Die variablen Rentenzuschläge für die nachfolgenden Jahrgänge sind in den obigen Zahlen nicht enthalten, weil deren Höhe heute noch nicht bekannt ist, sondern jährlich anhand der vorhandenen Mittel festgelegt werden wird.

[37] Im Bundesratsmodell würden – im Unterschied zu den anderen Modellen – auch Invalidenrenten (zumindest jene, die im Beitragsprimat finanziert sind) einen Anspruch auf einen Rentenzuschlag auslösen. Dementsprechend sind in den Zahlen des Bundesratsmodells auch die garantierten Rentenzuschläge zu den Invalidenrenten im Beitragsprimat enthalten.

4.2 Finanzielle Auswirkungen 2024–2038 der verschiedenen Modelle

Die folgende Tabelle zeigt die jährlichen Mehrkosten der Modelle Bundesrat, Nationalrat, SGK-S und Dittli.

Erläuterungen zur Tabelle:

- Die Kosten für die Verstärkung des Sparprozesses (Spalten «Sparprozess», «Sparbeginn» und «Eintrittsschwelle» bzw. «a», «b» und «c») zeigen die jährlichen Beitragsveränderungen in Milliarden Franken.
- Die Spalten «e» (Altersstruktur) enthalten den jährlichen Betrag, den die Vorsorgeeinrichtungen nicht mehr in den Sicherheitsfonds zur Finanzierung der Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Art. 58 BVG) einzahlen müssen.
- Die Spalten «d» (Rentenzuschlag / Rentenerhöhung) stellen die jährliche Belastung durch Massnahmen zugunsten der Übergangsgeneration dar. Den drei Modellen liegen unterschiedliche Finanzierungskonzepte zugrunde:
  - Beim Modell des **Bundesrats** (Spalte «d1») entsprechen die angegebenen Beträge dem Beitrag von 0,5 % der AHV-Löhne bis 860 400 Franken. **Dieser Beitrag ist während der gesamten Dauer der Rentenzuschläge zu zahlen, läuft also über das Jahr 2038 hinaus weiter.**
  - Beim Modell des **Nationalrats** und beim **Modell Dittli** (Spalte «d2» und d4) entsprechen die angegebenen Beträge dem kapitalisierten Wert der Rentenerhöhungen zugunsten von Neurentnerinnen und Neurentnern. Es handelt sich um einmalige Kosten für die während 15 Jahren geltenden Übergangsbestimmungen. Sie werden teils aus Zuschüssen des Sicherheitsfonds und teils von den betroffenen Vorsorgeeinrichtungen finanziert und enden 15 Jahre nach Inkrafttreten der Reform. **Diese Beiträge sind in den ersten fünfzehn Jahren nach Inkrafttreten der Reform zu bezahlen, also nur bis 2038.**
  - Beim **Modell SGK-S** (Spalte «d3») entsprechen die angegebenen Beträge der Gesamtsumme der jährlichen Rentenzuschläge zugunsten der Übergangsgeneration. Die Rentenzuschläge würden den Vorsorgeeinrichtungen zentral durch den Sicherheitsfonds vergütet. Die Vorsorgeeinrichtungen müssten während der gesamten Dauer der Rentenzuschläge, also auch über das Jahr 2038 hinaus, Beiträge an den Sicherheitsfonds zahlen. **Tabelle 3 weist die jährlichen Kosten bis zum Jahr 2038 aus. Diese Kosten und die entsprechenden Beiträge laufen jedoch bis zum Tod der bzw. des letzten Begünstigten eines Rentenzuschlags weiter.**

Weil sich die in der Tabelle ausgewiesenen Kosten des Rentenzuschlags/der Rentenerhöhung auf unterschiedliche Finanzierungsarten (Umlageverfahren vs. Kapitaldeckungsverfahren) und unterschiedliche Grössen (Lohnbeiträge vs. Gesamtsumme der Rentenzuschläge) beziehen, ist ein Kostenvergleich zwischen den Modellen nur bedingt möglich. Dies muss auch bei der Interpretation der Gesamtkosten berücksichtigt werden.

Was die Beiträge zulasten der Versicherten und der Arbeitgeber zur Finanzierung der modellspezifischen Massnahmen für die Übergangsgeneration betrifft, so ermöglicht nur das Modell des Bundesrates eine explizite Berechnung der Massnahmenfinanzierung in Lohnprozenten[38]. Bei den anderen Modellen sind für die Finanzierung und die Beiträge andere Parameter massgebend, z. B. die Struktur der verschiedenen umhüllenden Pensionskassen oder die Entscheide der paritätischen Organe, wie der Anteil der Rentenerhöhungen, der von den einzelnen Vorsorgeeinrichtungen zu tragen ist, finanziert werden soll[39].

[38] Im Bundesratsmodell entspricht der paritätische Gesamtbeitrag 0,5 % der AHV-Löhne bis zu einem Jahreslohn von 860 000 Franken (die Arbeitgeber müssen mindestens 50 % dieses Beitrags übernehmen).

[39] In den Modellen des Nationalrats und des Antrags Dittli würde ein Teil der Finanzierung der Rentenzuschläge / Rentenerhöhungen zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtungen gehen, die festlegen müssten, wie sie diesen Teil finanzieren (durch Beiträge, allfällige Rückstellungen usw.). Im Modell SGK-S würden die Beiträge in Prozent der Freizügigkeitsleistungen ausgedrückt, und es besteht kein direkter Bezug zu den Löhnen.

Tabelle 3: Finanzielle Auswirkungen 2024–2038, Schätzungen in Milliarden Franken und in Preisen von 2022

Jahr	Bundesrat				Nationalrat							
	Sparprozess a1)	Rentenzuschlag d1)	Altersstruktur e1)	**Total**	Sparprozess a2)	Sparbeginn b2)	Eintrittsschwelle c2)	Rentenerhöhung d2)	*davon über den Sicherheitsfonds finanziert d2.1)*	*davon zulasten der betroffenen VE d2.2)*	Altersstruktur e2)	**Total**
2024	1,4	1,7	-0,2	**2,9**	1,4	0,7	0,2	0,8	*0,4*	*0,3*	-0,2	**2,8**
2025	1,4	1,7	-0,2	**2,9**	1,4	0,7	0,2	0,8	*0,5*	*0,3*	-0,2	**2,9**
2026	1,4	1,7	-0,2	**2,9**	1,4	0,7	0,2	0,8	*0,5*	*0,4*	-0,2	**2,9**
2027	1,4	1,8	-0,2	**3,0**	1,4	0,7	0,2	0,9	*0,5*	*0,4*	-0,2	**3,0**
2028	1,4	1,8	-0,2	**3,0**	1,4	0,7	0,2	0,9	*0,5*	*0,4*	-0,2	**3,0**
2029	1,4	1,8	-0,2	**3,0**	1,4	0,7	0,2	0,6	*0,3*	*0,3*	-0,2	**2,8**
2030	1,4	1,8	-0,2	**3,1**	1,4	0,7	0,2	0,6	*0,3*	*0,3*	-0,2	**2,8**
2031	1,5	1,9	-0,2	**3,1**	1,5	0,8	0,2	0,6	*0,3*	*0,3*	-0,2	**2,8**
2032	1,5	1,9	-0,2	**3,1**	1,5	0,8	0,2	0,6	*0,3*	*0,3*	-0,2	**2,9**
2033	1,5	1,9	-0,2	**3,2**	1,5	0,8	0,2	0,6	*0,3*	*0,3*	-0,2	**2,9**
2034	1,5	1,9	-0,2	**3,2**	1,5	0,8	0,2	0,4	*0,2*	*0,2*	-0,2	**2,7**
2035	1,5	2,0	-0,2	**3,3**	1,5	0,8	0,2	0,4	*0,2*	*0,2*	-0,2	**2,7**
2036	1,5	2,0	-0,2	**3,3**	1,5	0,8	0,2	0,4	*0,2*	*0,2*	-0,2	**2,7**
2037	1,6	2,0	-0,2	**3,4**	1,6	0,8	0,2	0,4	*0,1*	*0,2*	-0,2	**2,8**
2038	1,6	2,0	-0,2	**3,4**	1,6	0,9	0,2	0,4	*0,1*	*0,2*	-0,2	**2,8**
Durchschnitt 2024–2038	**1,5**	**1,9**	**-0,2**	**3,2**	**1,5**	**0,8**	**0,2**	**0,6**	***0,3***	***0,3***	**-0,2**	**2,9**

Hinweise:

Wegen Rundungsdifferenzen entspricht das Total nicht immer der Summe der Zahlen in jeder Zeile.

a1) Effektive Mehrbeiträge infolge der Halbierung des Koordinationsabzugs (2022: 12 548 Franken) und der Anpassung der Altersgutschriften (9 % für Alter 25–44, 14 % für Alter 45–65).
d1) Beiträge zur Finanzierung des Rentenzuschlags (0,5 % auf AHV-Lohn bis 860 400 Franken).
e1) Aufhebung der Zuschüsse für Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur (0,12 % der Summe der nach geltendem BVG koordinierten Löhne).
a2) Effektive Mehrbeiträge infolge der Halbierung des Koordinationsabzugs (2022: 12 548 Franken) und der Anpassung der Altersgutschriften (9 % für Alter 25–44, 14 % für Alter 45–65).
b2) Zusätzliche Beiträge infolge der Vorverlegung des Sparbeginns ab Alter 20 mit Altersgutschriften von 9 % für Alter 20–24, ohne zusätzliche Verwaltungskosten.
c2) Zusätzliche Beiträge infolge der Senkung der Eintrittsschwelle auf 12 548 Franken (Wert 2022), inkl. Verwaltungskosten von 60 bis 100 Mio. Franken pro Jahr.
d2) Kapitalisierte Gesamtkosten der Rentenerhöhungen der Übergangsgeneration (mit Anrechnungsprinzip): Barwert der Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr, teilweise über Zuschüsse des Sicherheitsfonds *(d2.1)* finanziert, Rest zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtungen *(d2.2)*.
e2) Aufhebung der Zuschüsse für Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur (0,12 % der Summe der nach geltendem BVG koordinierten Löhne).

Tabelle 3 (Fortsetzung): Finanzielle Auswirkungen 2024–2038, Schätzungen in Milliarden Franken und in Preisen von 2022

Jahr	SGK-S 26.4.2022					Antrag Dittli 14.6.2022						
	Spar-prozess	Eintritts-schwelle	Renten-zuschlag	Alters-struktur	**Total**	Sparprozess	Eintritts-schwelle	Renten-erhöhung	*davon über den Sicher-heitsfonds finanziert*	*davon zu-lasten der betroffenen VE*	Alters-struktur	**Total**
	a3)	c3)	d3)	e3)		a4)	c4)	d4)	*d4.1)*	*d4.2)*	e4)	
2024	1,9	0,2	0,05	-0,2	**2,0**	1,9	0,2	1,0	*0,5*	*0,5*	-0,2	**2,9**
2025	1,9	0,2	0,1	-0,2	**2,1**	1,9	0,2	1,0	*0,5*	*0,5*	-0,2	**3,0**
2026	1,9	0,2	0,2	-0,2	**2,2**	1,9	0,2	1,1	*0,5*	*0,6*	-0,2	**3,0**
2027	1,9	0,2	0,3	-0,2	**2,3**	1,9	0,2	1,1	*0,5*	*0,6*	-0,2	**3,1**
2028	1,9	0,2	0,4	-0,2	**2,4**	1,9	0,2	1,1	*0,5*	*0,6*	-0,2	**3,1**
2029	2,0	0,2	0,5	-0,2	**2,5**	2,0	0,2	0,8	*0,3*	*0,5*	-0,2	**2,8**
2030	1,9	0,2	0,6	-0,2	**2,6**	1,9	0,2	0,8	*0,3*	*0,5*	-0,2	**2,8**
2031	2,0	0,2	0,7	-0,2	**2,7**	2,0	0,2	0,8	*0,3*	*0,5*	-0,2	**2,9**
2032	2,0	0,2	0,8	-0,2	**2,8**	2,0	0,2	0,8	*0,3*	*0,5*	-0,2	**2,8**
2033	2,0	0,2	0,8	-0,2	**2,9**	2,0	0,2	0,8	*0,3*	*0,5*	-0,2	**2,9**
2034	2,0	0,2	0,9	-0,2	**2,9**	2,0	0,2	0,5	*0,2*	*0,3*	-0,2	**2,6**
2035	2,1	0,2	0,9	-0,2	**3,0**	2,1	0,2	0,5	*0,2*	*0,3*	-0,2	**2,6**
2036	2,1	0,2	0,9	-0,2	**3,1**	2,1	0,2	0,5	*0,2*	*0,3*	-0,2	**2,6**
2037	2,1	0,3	1,0	-0,2	**3,1**	2,1	0,3	0,5	*0,2*	*0,3*	-0,2	**2,6**
2038	2,1	0,3	1,0	-0,2	**3,2**	2,1	0,3	0,5	*0,2*	*0,3*	-0,2	**2,6**
Durch-schnitt 2024–2038	**2,0**	**0,2**	**0,6**	**-0,2**	2,6	**2,0**	**0,2**	**0,8**	***0,3***	***0,5***	**-0,2**	2,8

Hinweise:

Wegen Rundungsdifferenzen entspricht das Total nicht immer der Summe der Zahlen in jeder Zeile.

a3) Effektive Mehrbeiträge infolge der Senkung des Koordinationsabzugs auf 15 % des AHV-Lohns und Anpassung der Altersgutschriften (9 % für Alter 25–44, 14% für Alter 45–65).
c3) Zusätzliche Beiträge infolge der Senkung der Eintrittsschwelle auf das 0,6-Fache der maximalen AHV-Jahresrente (2022: 17 208 Franken), inkl. Verwaltungskosten von 30 bis 50 Mio. Franken pro Jahr.
d3) Gesamtsumme der jährlichen Rentenzuschläge zugunsten der Übergangsgeneration.
e3) Aufhebung der Zuschüsse für Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur (0,12 % der Summe der nach geltendem BVG koordinierten Löhne).
a4) Effektive Mehrbeiträge infolge der Senkung des Koordinationsabzugs auf 15 % des AHV-Lohns und Anpassung der Altersgutschriften (9 % für Alter 25–44, 14% für Alter 45–65).
c4) Zusätzliche Beiträge infolge der Senkung der Eintrittsschwelle auf das 0,6-Fache der maximalen AHV-Jahresrente (2022: 17 208 Franken), inkl. Verwaltungskosten von 30 bis 50 Mio. Franken pro Jahr.
d4) Kapitalisierte Gesamtkosten der Rentenzuschläge (ohne Anrechnungsprinzip) / der Rentenerhöhungen (mit Anrechnungsprinzip) der Übergangsgeneration: Barwert der Rentenzuschläge / Rentenerhöhungen der Neurenten per Ende Jahr, teilweise über Zuschüsse des Sicherheitsfonds *(d4.1)* finanziert, Rest zulasten der betroffenen Vorsorgeeinrichtungen *(d4.2)*.
e4) Aufhebung der Zuschüsse für Vorsorgeeinrichtungen mit ungünstiger Altersstruktur (0,12 % der Summe der nach geltendem BVG koordinierten Löhne).

5 Bewertung des Modells Dittli

Das Modell Dittli würde zwei Ausgleichsmodelle kombinieren und hätte die folgenden Auswirkungen:

- Durch das Modell entstehen **Schwelleneffekte**. Bei einigen Versicherten könnte der Anspruch auf Rentenerhöhung ganz wegfallen oder sie hätten lediglich Anspruch auf eine stark gekürzte Rentenerhöhung, da ihr Altersguthaben knapp über dem vorgesehenen Grenzbetrag liegt. Die Beispiele 4 und 5 verdeutlichen diesen Schwelleneffekt: Eine versicherte Person mit einem Bruttolohn von 50 000 Franken (Beispiel 4) hätte Anspruch auf den vollen Zuschlag (lebenslang 2400 Franken pro Jahr), während eine versicherte Person mit einem minim höheren Lohn (Beispiel 5; Jahreslohn von 51 000 Franken) lediglich Anspruch auf einen Rentenzuschlag von 28 Franken pro Jahr hätte. Die jährliche Rente der versicherten Person aus Beispiel 4 würde von 11 525 Franken auf 13 925 Franken steigen, jene der Person aus Beispiel 5 hingegen lediglich von 11 910 Franken auf 11 938 Franken.
- Die vorgeschlagene Lösung hätte in der Volksabstimmung einen schweren Stand, weil sich **alle BVG-Versicherten finanziell an den Kosten des Zuschlags beteiligen** müssten, auf den sie aufgrund des Grenzbetrags letztlich aber nicht alle auch Anspruch hätten. Denn Anspruch auf den vollen Zuschlag hätten lediglich 22 % bis 26 % der künftigen Rentnerinnen und Rentner.
- Durch weniger Einkäufe, den Bezug einer Teilrente oder Vorbezüge für die Wohneigentumsförderung **können Versicherte ihr Altersguthaben bewusst unter dem Grenzwert** halten, um Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag zu haben.
- Das Modell Dittli bedeutet eine **starke Belastung für die BVG-**Minimalkassen und die BVG-nahen Einrichtungen, da sie einen Teil der Rentenerhöhungen aus eigenen Mitteln finanzieren müssen. Aufgrund des zu hohen BVG-Umwandlungssatzes sind diese aber bereits jetzt mit **finanziellen Schwierigkeiten** konfrontiert.
- Die Einführung einer Doppelberechnung macht die **Umsetzung des Modells noch komplizierter** (Anspruch auf vollen Rentenzuschlag oder Rentenerhöhung mit Anrechnungsprinzip abhängig von der Höhe des Vorsorgeguthabens).
- Das Modell Dittli hätte für die Vorsorgeeinrichtungen einen **signifikanten administrativen Mehraufwand** zur Folge: Da nur bis zu einem bestimmten Grenzwert Anspruch auf den vollen Rentenzuschlag besteht, müssten die Vorsorgeeinrichtungen bei allen Versicherten die Höhe des Vorsorgeguthabens überprüfen. Im Falle von Versicherten, die bei mehreren Vorsorgeeinrichtungen versichert sind, müsste die Vorsorgeeinrichtung, die den BVG-Anteil versichert, zusätzliche Informationen einholen, bevor sie den Zuschlag bezahlt. Daher ist mit Koordinationsproblemen zu rechnen.
- Durch die Kombination zweier Modelle erweist sich der Vorschlag als komplex in der Umsetzung und sehr schwierig zu erklären, insbesondere im Hinblick auf eine Volksabstimmung.

Alles in allem hat der neue Vorschlag erhebliche Schwachstellen. In Bezug auf die Kompensation der Übergangsgeneration ist das Modell Dittli zudem unvorteilhafter als die Lösung der SGK-S, die ihrerseits restriktiver ist als die Lösung des Bundesrates.